



FESTSCHRIFT

zur FEIER des

25 JÄHRIGEN BESTANDS

DER

SEKTION KONSTANZ

DES

D. & C. A. V.

1874-1899.



8 S 29
Festschr.
(1899)



Friedrich

Grossherzog von Baden
Ehrenmitglied der Sektion Konstanz seit 1885.

FESTSCHRIFT

zur Feier des
fünfundzwanzigjährigen Bestehens
der
Sektion Konstanz
des
Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins
1874—99.

Im Auftrag der Sektion verfasst
von
P. von Preen.

KONSTANZ
Druck von Friedr. Stadler
1899.

85 29 Festschr. (1899)

Arduis - Ex.

Alpenvereinsbücherei

D. A. V., München

671314

Es ist gewiss kein Zufall, dass der erste deutsche Alpenverein gerade in München ins Leben getreten ist und dass von München aus der Aufruf zur Gründung von Sektionen eines Deutschen Alpenvereins erging. Die Berge üben ihre Macht, Sehnsucht zu erregen, zu sich zu locken, da am mächtigsten aus, wo sie, dem Beschauer nicht zu nahe, den Horizont majestätisch abschliessen. Wie München durch seine Ebene, so ist Konstanz durch seinen Bodensee von den Alpen getrennt, und es könnte wohl auffallen, dass die Konstanzer nicht unter den allerersten waren, welche der Münchener Aufforderung vom Jahre 1869 Folge leisteten.

Wohl hatten die Alpen schon lange ihre Anziehungskraft auch bei den Konstanzern bewiesen; seit Dampfschiffe den See befahren, machten an schönen Sommersonntagen viele ihre Ausflüge nach Bregenz, um wenigstens vom Pfänder oder auch nur vom Gebhardsberg tiefer in das Gebirge hinein schauen zu können; und seit eben so langer Zeit, auch länger, haben immer manche den Säntis, die Scesaplana und andere nicht allzu weit entfernte Berge bestiegen; einige wenige auch hatten sich schon zu eigentlichen Bergsteigern ausgebildet. Aber auch diese kamen zunächst nicht dazu, eine alpine Vereinigung zu bilden. Man hatte im Jahre 1869 anderes zu thun, man ging in der Politik und in einem Vereinsleben auf, das mit der Politik in engerem oder weiterem Zusammenhang stand, von der Musikpflege etwa abgesehen. Die grossen Ereignisse der Jahre 1870 und 1871 verhinderten natürlich jede Vereinsbildung, und nachher war man wieder mit der Politik und ganz wesentlich mit den Angelegenheiten der eigenen Stadt allzusehr beschäftigt.

Es war aber auch kein eingeborener Konstanzer, sondern ein von Stuttgart hierher gezogener Herr, ein Mitglied der Sektion Schwaben, der im Sommer des Jahres 1873 die Idee fasste, es solle in Konstanz eine Sektion des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins gegründet werden.

Dieser Mann, C. Gärtner, früherer Apotheker, trat zunächst mit Ingenieur Beger und Rentner Keppler zusammen,



C. Gärtner

denen sich bald Anwalt Oehl, Apotheker Cnefelius, Finanzrat Lais und Freiherr von Marschall, jetzt Geheim. Legationsrat in Karlsruhe, anschlossen. Nachdem sich Gärtner im Herbst noch mit dem damaligen Mitglied der Sektion Frankfurt a. M., Dr. Strauss, dem später so verdienstvollen Mitglied der Sektion Konstanz und bekannten Bergsteiger, über die Modalitäten der Gründung besprochen hatte, ging man zunächst daran, ganz in der Stille, nur von Mund zu Mund künftige Mitglieder zu werben. Das zu jener Zeit bei Gründung der meisten Sektionen eingeschlagene Verfahren, eine

öffentliche Aufforderung ergehen zu lassen, vermied man mit Absicht, weil man glaubte befürchten zu müssen, es könnten Versuche gemacht werden, die neue Vereinigung politisch oder wenigstens lokalpolitisch zu benützen, und weil man sich überhaupt vor jedem nicht alpinen und vielleicht mächtigen Einflusse schützen wollte.

Im Grunde genommen existierte nun schon im Spätjahr 1873 und im darauf folgenden Winter eine alpine Vereinigung in Konstanz, wenn auch eine ganz zwanglose, die sich in einem heute nicht mehr vorhandenen Hinterzimmer des damaligen

Café Dietrich, des jetzigen Hotels von Schnetzer, zusammen zu finden pflegte, und in welcher Ingenieur Beger und C. Gärtner die leitenden Personen waren. Endlich waren die Vorbereitungen und die durch Gärtner mit dem Centralausschuss des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins und mit kundigen Alpinisten gepflogenen Korrespondenzen so weit gediehen, dass am 21. März 1874 in dem oben genannten Lokale die Sektion Konstanz mit etwa 40 Mitgliedern konstituiert, Statuten angenommen und ein Vorstand gewählt werden konnte, der aus C. Gärtner, Lais, v. Marschall und Oehl zusammengesetzt wurde. Gärtner fungierte als Vorsitzender, Lais als Kassier und Schriftführer. Die Nachfolger Gärtners waren dann Rechtsanwalt Oehl und v. Davans, denen 1878 Direktor Professor Zengerle folgte.



Dr. W. Strauss

Wenn man die Erzählungen solcher hört, die von Anfang an dabei gewesen, und solcher, die in den ersten Jahren der Sektion beitraten, oder die spärlich aus jener Zeit vorhandenen Schriftstücke durchliest, so mag einen wohl eine Sehnsucht beschleichen, wie sie einen gelegentlich nach der eigenen Jugendzeit überkommt, die man sich vernünftigerweise dann freilich eben so wenig zurückwünscht, als man für einen im kräftigen ernsten Mannesalter stehenden Verein wünschen dürfte, er möge lediglich wieder die Pfade seiner Jugend wandeln, auch wenn er es noch könnte.

Die anfänglich kleine Zahl der Mitglieder, deren Verband ja aus traulich zwangloser Vereinigung hervorgegangen war, und die durch das gemeinsame noch junge Ideal sich viel

inniger verbunden fühlten, als es bei den Angehörigen grosser Gesellschaften noch möglich ist, rückten sich freundschaftlich näher. Bei den allsamstäglichen Zusammenkünften, die sehr bald in das Zimmer des „Barbarossa“ verlegt wurden, wo sie noch heute stattfinden, herrschte ungezwungene heitere, aber auch durch die Liebe und Begeisterung für die Sache gehobene innige Stimmung, was sich auch nicht änderte, als dann die Mitgliederzahl ziemlich rasch wuchs. Diese Jugendzeit der Sektion, die bis in den Anfang der 80er Jahre reicht, dann durch den für die damaligen beschränkten Verhältnisse kühnen Entschluss, den Gesamtverein zu sich einzuladen, als abgeschlossen betrachtet werden muss, war auch, was die Jugend sein soll, eine Zeit der Erziehung. Und zum Glück fehlte es nicht an guten Erziehern. Den Kinderspielen zu vergleichen sind die gemeinschaftlichen Ausflüge in die Umgebung von Konstanz, mit denen die touristische Thätigkeit begann und wo die Kameradschaften und Freundschaften für das spätere alpine Leben sich bildeten; bald wurden auch mit den benachbarten Sektionen Vorarlberg und Allgäu Verbindungen angeknüpft, welche zu Zusammenkünften in Bregenz und Bludenz, zu einem gemeinsamen Ausflug auf den Pfänder, endlich auch zu gemeinschaftlichen grösseren Unternehmungen, einem Besuch des Lünser Sees, einer Besteigung der Scesaplana und zu weiteren, nicht allzu viel Zeit beanspruchenden gemeinsamen Bergbesteigungen führten.

So war man denn ziemlich rasch in den eigentlichen Alpinismus hinein gekommen, und immer mehr Mitglieder, auch solche, die früher keine Hochtouren gemacht hatten, fingen an, Berge zu besteigen und zu diesem Zwecke, wenn sie das Nähere schon kannten, auch in die Ferne zu schweifen.

Ihre rasche, aber nicht überhastete, nicht künstliche, sondern durchaus gesunde Entwicklung verdankt die Sektion ihren Erziehern, den älteren Männern aus der Zahl der ersten und der früh beigetretenen Mitglieder, welche in ernstem Bemühen für die Sache die Vereinsthätigkeit und die geselligen Freuden mit oder ohne Amt in gedeihliche Wege zu führen und darin zu erhalten wussten, und von denen einige als praktische Lehrmeister der anderen, namentlich der jüngeren, sich bethätigten und selbst wieder Meister neben den Dilettanten heranbildeten.

Von solchen Erziehern sind jedenfalls zwei besonders zu nennen, beide dem Lehrfach beruflich angehörend und vielleicht dadurch, sicherlich aber noch mehr durch Charakter und Anlage, zur Erziehung anderer befähigt: es sind dies der langjährige (1878—1883) Vorstand der Sektion, Direktor der Realschule, Zengerle, welcher jetzt dem Lehrerseminar in Karlsruhe als Direktor vorsteht, und Kreisschulrat Seiz, der als Hofrat in Konstanz im Pensionsstand lebt. Dass der intime, vertrauliche, ja herzliche Ton auch bei steigender Mitgliederzahl in den Versammlungen und draussen unter den Mitgliedern sich erhielt, bis dann endlich die Sektion doch darüber hinaus gewachsen, aber auch rüstig geworden war, ist diesen beiden Männern wohl in erster Reihe zu verdanken.

Grosse Liebe zum Alpinismus, ein ruhiges lebenswürdiges, Vertrauen und Anhänglichkeit erweckendes Wesen, zuweilen auch eine feine, aber wohl gemeinte und darum nie verletzende Ironie, wie sie zu den Erziehungsmitteln



Direktor Zengerle

eben gehört, war beiden gleich eigen, und selbst, wenn sie einmal heftig zu sein schienen, so stand auch diese ja sehr seltene Heftigkeit immer im Dienste des von ihnen für richtig gehaltenen und hat niemals den, der anderer Ansicht war, zu kränken vermocht. Wer noch unter Zengerles Leitung der Sektion angehört hat, der wird sich nicht erinnern können, dass in den Verhandlungen ein wirklicher Misston, ein ernstlicher Zwist vorgekommen, er wird sich nicht einmal vorstellen können, dass dies möglich gewesen wäre. Jeder fühlte unter diesem lebenswürdigen Präsidium die Notwendigkeit, verträglich

und massvoll und, so weit es ihm gegeben, selber liebenswürdig zu sein.

Hofrat Seiz erzog durch sein Beispiel und durch praktische Anleitung zum eigentlichen Alpensport. Alljährlich und so lange es ihm seine Kräfte erlaubten, machte er Bergtouren, darunter viele anstrengende, schwierige und schwierigste, und noch an der Schwelle des Greisenalters, obwohl von Asthma geplagt, hat er den Patteriol bestiegen. Einer unserer besten Bergsteiger, Dr. Strauss, nennt sich seinen Schüler, in dem er die Liebe zum Bergsport vielleicht nicht geweckt, aber mächtig gefördert, und den er in die Hochgebirgswelt eingeführt hat.

Unvergessen werden dann allen, die noch zuhören durften, die mit schalkhaftem Humor gewürzten, in behaglichem Plauderton gehaltenen und dabei so klaren und erschöpfenden Berichte sein, die er an den Sektionsabenden den versammelten Genossen über seine Touren erstattete und worin er bis heute in der Sektion unerreicht geblieben ist. Seiz hat seine Art des Erzählens noch in die Periode hinüber genommen, wo sonst das anfängliche, gemüthliche gegenseitige Mittheilen des Geleisteten und Erlebten aufgehört und den eigentlichen „Vorträgen“ Platz gemacht hatte, die der grösseren Zuhörerschaft gegenüber als mehr am Platze erscheinen mochten.

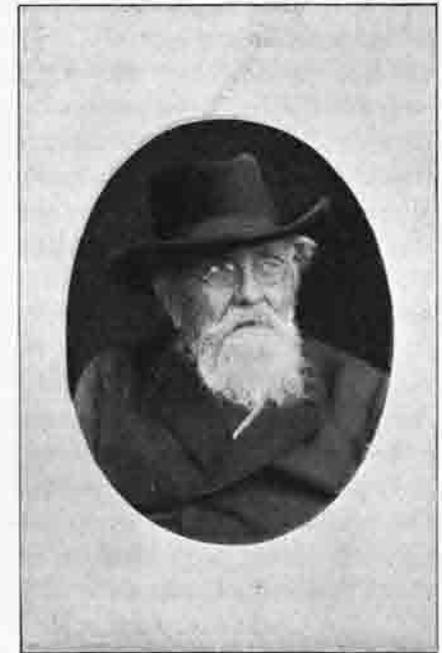
Leider fehlen aus der Zeit von 1874 bis Ende 1881 geordnete Aufzeichnungen über die Thätigkeit der Sektion fast ganz; in einer Mappe mit der Aufschrift, „Vereinsakten 1874—1879“ finden sich nur wenige Schriftstücke, sämtlich aus dem Jahre 1877, darunter allerdings auch der geschriebene Jahresbericht; ausserdem hat sich ein ebensolcher Bericht für 1878 vorgefunden. Gedruckte Jahresberichte gab es noch nicht. Die vorhandenen Schriftstücke enthalten nicht viel, aber doch immerhin einiges der Mitteilung Wertes. Dass man in der Sektion damals kaum schon daran dachte, selbst einmal eine grössere alpine Aufgabe zu übernehmen, geht daraus hervor, dass man bei ganz knapper Kasse anderen Sektionen Beisteuern zu Hüttenbauten leistete. So steuerte man zum Wiederaufbau der durch eine Lawine zerstörten Douglasshütte im Jahre 1877 eine Summe bei, zum Bau einer Hütte auf der Tilisuna-Alpe versprach man einen grösseren Zuschuss, konnte ihn aber erst im Jahre 1878 wirklich leisten, weil 1877 infolge eines schlechten Geschäftes die Gelder

ausgegangen waren. Im Jahre 1875 nämlich war die Sektion an ihre erste Unternehmung gegangen. Es wurde das Panorama vom Allmansdorfer Thurm von Waltenberger herausgegeben, das in kleinem Format und in Schwarzdruck geplant war. Durch einen Beitrag der Stadt von 100 fl. liess man sich zu grossem Format und Farbendruck verleiten; die teuern Karten gingen aber nicht ab. Viel später kam dann die Sektion dadurch, dass man allen neu eintretenden Mitgliedern die Karte zum Ankauf empfahl, noch leidlich davon. Auch späterhin wurden zu Hüttenbauten benachbarter und befreundeter Sektionen noch kleinere und grössere Beiträge geleistet, zuletzt noch im Jahre 1882, kurz ehe die Sektion an eigene grössere Aufgaben ging.

Für Schaffung einer alpinen Bibliothek war man besorgt; es sollte ein Drittel der Sektionseinnahmen für Bücheranschaffungen verwendet werden.

Allmählich hatten auch die Festslichkeiten der Sektion sich herausgebildet. Es waren und sind dies das Stiftungsfest, das sog. Kartoffelessen und die Christbaumfeier mit Verlosung.

Das Stiftungsfest, zu welchem später (wie es scheint, zuerst im Jahre 1883) auch die Damen der Sektionsmitglieder eingeladen wurden, fand natürlich und findet in der Regel noch im Stiftungsmonat März statt. Nur gerade die 25jährige Jubelfeier musste mit Rücksicht auf die Ende März und Anfang April des Jahres 1899 fallende Kirchenfestzeit in die zweite Aprilwoche verlegt werden. Nach dem Mahle wurde bei diesen Feiern häufig ein dramatischer Schwank, oft alpinen Inhalts, aufgeführt. Mit Tanz endete der Abend.



Hofrath C. Seiz

Vom Jahre 1895 an sah man alljährlich von einem grösseren Stiftungsfeste ab und kam nur zu einem gemeinsamen Abendessen zusammen, so dass das 25jährige Jubiläum nach längerer Pause wieder das erste grössere Fest sein wird.

Das sog. Kartoffelessen ist nicht eigentlich eingeführt worden, sondern es hat sich langsam von selbst ergeben. In den ersten Zeiten des Daseins der Sektion pflegte nämlich allherbstlich ein nunmehr verstorbener Mitglied, Landwirtschaftsinspektor Schäfer in Radolfzell, ein Quantum verschiedener Sorten Versuchskartoffeln an einem Vereinsabend mitzubringen, sie durch die Köchin des „Barbarossa“ sieden zu lassen und den anwesenden Mitgliedern zur sachverständigen Probe vorzusetzen. Hieraus entwickelte sich dann ein im Oktober oder November regelmässig stattfindendes gemeinschaftliches Abendessen der Mitglieder unter dem hergebrachten Namen des „Kartoffelessens,“ womit die Winterthätigkeit der Sektion eröffnet wird. Durch poëtische und musikalische Darbietungen einzelner Mitglieder erhielt dieses Kartoffelessen einen besonders festlichen Charakter. Insbesondere zeichnete und zeichnet sich dabei noch Rektor Maier, Vorstand der Gewerbeschule in Konstanz, durch köstliche Gstanzerln und Schnadahüpfln aus, wobei in lebenswürdigstem Humor zumeist die Vorkommnisse der jüngsten Reiseperiode vorgeführt werden. Anlässlich seines 50jährigen Dienstjubiläums liess es sich daher die Sektion auch nicht nehmen, ihrem sangesfrohen Poëten den wohlverdienten Dank durch Ueberreichung eines alpinen Prachtwerks darzubringen.

Die Christbaumfeier mit Verlosung hat sich nur bis Ende der 80er Jahre gehalten. Sie unterlag der Konkurrenz der vielen Christbaumfeiern anderer Vereine und wurde deshalb wieder fallen gelassen.

Mit den 80er Jahren beginnt für die Sektion eine neue Zeit. Sie war von Jahr zu Jahr an Mitgliederzahl gewachsen, die 1881 schon 106 betrug; sie hatte in der Erfüllung ihrer Aufgabe, die Freude an Alpenwanderungen und Bergbesteigungen zu verbreiten, nicht Geringes geleistet, sich in der Stadt Konstanz eine angesehene Stellung erworben und was noch wichtiger war, ihre Touristen und Bergsteiger, nicht zuletzt ihre Vertreter bei den Generalversammlungen, hatten ihr bei den anderen Sektionen wie bei den obersten Leitern des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins Achtung und Vertrauen

verschafft. Auch die Wertschätzung bei den benachbarten Sektionen des Schweizer Alpenklubs war nicht ausgeblieben. Man fing an, sich zu fühlen, und es konnte nicht fehlen, dass man im Bewusstsein seiner vollen Kraft nun auch etwas Besonderes, wo möglich etwas Grosses, leisten wollte.

Die regelmässigen Sektionsprotokolle beginnen mit dem der Generalversammlung vom Jahre 1881. In dieser wurde beschlossen, der Schriftführer habe in Zukunft über die Verhandlungen und den Lauf jeder „offiziellen Sitzung“ Protokoll zu führen. Man hielt also die Verhandlungen jetzt für wichtig genug, sie der Nachwelt zu überliefern. Dass sie sehr wichtig werden könnten, ersah man aus der von Dr. Strauss der Versammlung gemachten Mitteilung: „es sei auf der Generalversammlung in Klagenfurt den Delegierten der Sektion zu wiederholten Malen von Mitgliedern des Centralausschusses nahegelegt worden, die Sektion Konstanz möge den Gesamtverein zur Abhaltung der Generalversammlung an den schönen Bodensee einladen.“

Dr. Strauss empfahl das Eintreten auf die Sache. Die Versammlung war begeistert und mutig und wählte eine dem Ausschuss beizugebende Kommission, welche mit ihm alle einschlägigen Verhältnisse prüfen und frühzeitig einer zu berufenden Monatsversammlung spezielle Vorschläge machen sollte.

In den Sektionsausschuss wurden gewählt oder wiedergewählt die verdienten und bewährten Mitglieder:

Direktor Zengerle als Vorstand,

Bankdirektor Brandes als Stellvertreter und

Dr. Strauss als Kassier und Schriftführer.

Die Sache war in guten Händen; dass diese Männer die Abhaltung der Generalversammlung in Konstanz möglich machen würden, dass das Wagnis gelingen und gut gelingen müsse, dessen war man jetzt sicher.

Schon am 1. April 1882 beschloss die Monatsversammlung, ohne dass irgend welche Bedenken geltend gemacht worden wären, einstimmig:

„Die Sektion Konstanz, die Abhaltung der Generalversammlung in den Mauern der Stadt Konstanz als für die Sektion ehrenvoll und die Wohlfahrt der Stadt fördernd betrachtend, ermächtigt ihren Ausschuss, an den Centralausschuss offiziell die Einladung für das Jahr 1883 ergehen zu lassen.“

Unterm 27. April teilte der Centralausschuss mit, dass die Einladung auf die Tagesordnung der in Salzburg tagenden Generalversammlung des laufenden Jahres werde gesetzt werden.

Die Einladung wurde dann, zwar nicht für das Jahr 1883, aber für das Jahr 1884 angenommen, welche Fristerstreckung aus finanziellen Gründen nicht gerade unangenehm war.

Wenn man die Protokolle über Haupt- und Monatsversammlungen der Jahre 1882, 1883 und von 1884 bis zur grossen Generalversammlung des Gesamtvereins durchgeht, so bekommt man jetzt den Eindruck, dass durch den für eine immerhin nicht grosse und jedenfalls damals gar nicht wohlhabende Sektion recht tapferen Entschluss eine andauernd gehobene Stimmung bei den Mitgliedern erzeugt worden ist. Nervös wurde man aber nicht.

Die gemeinsamen, mehr idyllischen Ausflüge ziehen nicht mehr recht an, ja sie kommen sogar in der Regel trotz den Bemühungen des Vorstandes überhaupt gar nicht mehr zu stande, worüber der Schriftführer auch einmal bitter und wehmütig klagt. Dagegen sind der Touren und Bergbesteigungen im Sommer ziemlich viele. Auch die winterlichen Versammlungen sind stark besucht, das Interesse am Verein ist ein grosses, und schon den Titeln der gehaltenen Vorträge merkt man es zum Teil an, dass diese wohl vorbereitet gewesen sein müssen, wohl auch manchmal, dass die Rede des Vortragenden einen hohen Flug genommen haben werde. Man kam immer mehr in eine festliche Stimmung hinein, und es bedurfte zuweilen nur eines geringen Anlasses, um einen gewöhnlichen Vereinsabend zu einem Feste zu gestalten, „wo erst in später Stunde die letzten Teilnehmer ihr Heim aufsuchten.“ Hier muss nun in Kürze auch einer nicht gerade alpinen Einrichtung der Sektion gedacht werden, die zwar aus früherer Zeit stammt, aber in dieser Periode — entsprechend der damals besonders kräftig ausgebildeten Trinkbarkeit — ihre höchste Leistungsfähigkeit errang — der Artillerie. Die Stifter des Geschützes, Franz Riffel, und der Lafette, Oekonom Bissing, sowie der langjährige äusserst geschickte „Kanonier“, Professor Mauron, weilen leider nicht mehr unter den Lebenden. Die Sektionskanone ist eine grosse, etwa 14 Liter haltende Flasche, die vermöge einer sinnreichen Kurbelvorrichtung ihren Inhalt in die Gläser ergiesst.

Im Jahre 1884 hatte die Sektion ihr erstes Jahrzehnt vollendet. Da im gleichen Jahre die Generalversammlung des Gesamtvereins bei uns stattfinden sollte, so hätte man einen schicklichen Vorwand gehabt, von einem besonderen Fest abzusehen und die Feier mit einer zu Ehren der Generalversammlung abgehaltenen Festlichkeit zu verbinden. Aber man wollte damals auf kein Fest verzichten und feierte mit ziemlichem Pomp den zehnten Gedenktag der Gründung der Sektion durch eine höchst gelungene Veranstaltung im Saale des badischen Hofes. Hierbei thaten sich namentlich die Mitglieder Brandes, v. Seyfried und Heeser wie schon früher und später noch oft als Poëten bzw. Mimen und Musiker hervor. Hier auch zum ersten Male wurde, und zwar nur in scherzhafter Weise, den Sektionsmitgliedern ein Projekt vor Augen geführt, das später wirklich zur Ausführung gelangte, das Projekt nämlich, im Fasulthale eine Unterkunftshütte für Besteiger des Patteriol zu erbauen. Es wurde da ein Widerspruch des mit dem Gelde geizenden Kassiers gegen das Projekt fingiert und, als dieser besiegt war, unter grossem Jubel die Hütte, „Patteriolhütte“ benannt, mitten im Saale unter persönlicher Leitung des bekehrten Kassiers aufgebaut.

Doch, tiefer Ernst liegt oft im kind'schen Spiel. Was damals nur einzelne Ausschussmitglieder und andere energische und kühne Männer schon als zukünftige Aufgabe des Vereins ins Auge gefasst hatten —, es zeigte sich den Mitgliedern hier in greifbarem Bilde, wie es früher, als die meisten geahnt hatten, thatsächlich verwirklicht wurde.

Und nun kamen die Tage heran, wo die Sektion zum ersten Mal zeigen sollte, ob sie als Vereinigung etwas Tüchtiges leisten könne, ob sie bei der Aufnahme und Beherbergung der Generalversammlung des grossen Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins mit Ehren werde bestehen können.

Wer von den Sektionsgenossen die Zeiten der Vorbereitungen und die Tage der Generalversammlung selbst mit erlebt hat, der erinnert sich ihrer mit Freude und Stolz; wer nicht dabei war, hat immer wieder mit Begeisterung davon reden und erzählen hören. Eifer und Fleiss des Ausschusses und der Kommissionen waren ausserordentlich, die Opferwilligkeit der Mitglieder gross, das Entgegenkommen der Stadtverwaltung übertraf die Erwartungen; die Dampfschiffverwaltung

war in jeder Weise liberal, die ganze Bevölkerung brachte der Generalversammlung die herzlichsten Wünsche entgegen. Konstanz empfand, dass seine Alpenvereinssektion zur Stadt gehöre und dass nicht nur die Sektion, sondern auch die Stadt Ehrentagen entgegen gehe. So hat aber auch die Einwohnerschaft dem Gesamtverein, so lange er sich als solcher in Konstanz befand, ihre freudigen Sympathien zu erkennen gegeben. Und — last not least — die huldvolle persönliche Teilnahme des Grossherzogs an der Versammlung verfehlte nicht, einen besonders erhebenden Eindruck auf unsere Gäste zu machen, die der überwiegenden Mehrzahl nach einen so ungewohnten Verkehr zwischen Fürst und Volk, wie sie ihn hier zu sehen Gelegenheit hatten, von ihrer Heimat her anscheinend nicht gewohnt, auch jetzt nach Jahren noch die dankbare Erinnerung an die leutselige Freundlichkeit, womit Badens allverehrter Fürst auch ihre Herzen gewann, mit Vorliebe immer wieder aufzufrischen pflegen.

Die Verhandlungen und Beschlüsse der Generalversammlung gehören in die Geschichte des Gesamtvereins; aber auch eine ausführliche Schilderung der Festlichkeiten von damals ist in dieser Skizze kaum am Platze, immerhin aber eine kurze Angabe des Verlaufs.

Das Wetter liess das Schlimmste befürchten, hat sich aber dann doch noch gut gehalten und die Freude nicht gestört. Am 19. August, dem Empfangstage, prangte die Stadt in reichem Flaggenschmucke; auf der Marktstätte, die ja die Gäste zuerst betreten mussten, hatten Stadtgemeinde und Privatleute für weiteren reichen dekorativen Schmuck gesorgt. Um 9 Uhr Abends fand im grossen Saale des Kaufhauses, dem sogen. Konziliumsaale, die feierliche Begrüssung des Centralausschusses und der zur Generalversammlung erschienenen Mitglieder und Freunde des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins durch den Sektionsvorstand Zengerle statt. Mit den von ihm selbstgefertigten, höchst gelungenen Transparenten „Konstanz“ und „Säntis im Alpenglüh“ führte Redner den Gästen in humorvoller Weise vor Augen, wie Konstanz und Umgebung bei gutem Wetter sich ausnehme, und fand dabei aufs glücklichste den warmen herzlichen Ton, welcher im ganzen Verlauf des Festes weiterklang.

Am Vormittag des 20. August wurde im Stadthausaale die übliche Vorbesprechung gehalten. Um 2 Uhr Nachmittags bestiegen die Teilnehmer an der Generalversammlung die beiden Salonboote „Kaiser Wilhelm“ und „Greif.“ Die Schiffe fuhren zuerst nach der Insel Mainau, deren Park- und Gartenanlagen besichtigt wurden, wozu Seine Königliche Hoheit der Grossherzog gnädigst die Erlaubnis erteilt hatte. Dann steuerte man in grossem Bogen am alten Bodman vorbei nach Ueberlingen, welche Stadt ebenfalls geflaggt hatte und deren Vertreter den Alpenverein herzlich begrüsst, und da der drohende Regen die geplanten Spaziergänge verhinderte, vereinigte man sich im Badhotel, um, soweit die Witterung es gestattete, auch im Freien, den Klängen der Konstanzer Stadtmusik zu lauschen und sich in vergnügtem Plaudern zu unterhalten. Bei eintretender Nacht ging man wieder an Bord. Kaum hatte man die Rhede verlassen, so gaben die Ueberlinger durch ein Feuerwerk einen prächtigen Abschiedsgruss. Und kaum war das Feuerwerk erloschen, so erstrahlten der Burghof, sodann Schloss und Insel Mainau in hellem bengalischem Feuer: eine huldvolle Aufmerksamkeit, die der Grossherzog von Baden dem Alpenverein erwies. Gleich darauf blitzte es in Meersburg auf, und das alte Felsenstädtchen leuchtete in rotem Glanze; und nun um das Horn herum — in die Konstanzer Bucht hinein: die Stadt Konstanz, die Häuser und Villen auf beiden Ufern strahlten in feurigem Gewande, für jeden, der eine Beleuchtung der Konstanzer Bucht gesehen hat, etwas Unvergessliches. Am Vormittag des 21. August wurde die Generalversammlung abgehalten. Um 4 Uhr Nachmittags fand das Festessen im Insel-Hotel statt. Abends versammelte man sich im Garten des Konstanzer Hofes, wo eine sogenannte italienische Nacht veranstaltet war.

Die Sektion hatte sich erlaubt, den Landesherrn selbst einzuladen, der Grossherzog hatte seine Teilnahme für diesen Abend zugesagt und erschien bald nach Beginn der Festlichkeit, um längere Zeit unter den Versammelten zu verweilen, wobei er sein reges Interesse für die alpinen Bestrebungen und sein Wohlwollen für den Alpenverein den Mitgliedern des Centralausschusses gegenüber aussprach. Das brausende Hoch, das ihm auf eine Ansprache des Sektionsvorstands die Versammelten brachten, beantwortete der Grossherzog mit herz-

lichem Dank und mit begeisterten Worten für die Schönheit der Alpen und nachdem er die ideale Seite des Bergsteigens berührt, schloss er:

„Ich erwidere das Hoch auf mich mit der Bitte, mit mir einzustimmen in ein dreimaliges freudiges Hoch auf die Spitzen der beiden Reiche Deutschland und Oesterreich, auf die Kaiser, welche wir an deren Spitzen verehren; stimmen Sie mit mir darin ein, dass diese beiden Kaiser und ihre Freundschaft zusammen stehen mögen wie die Alpen, welche wir von hier sehen, dass dieser Freundschaft erblühen möge der Friede, der deren Völker beglücke. Hoch leben die Kaiser von Deutschland und Oesterreich!“

Wie dieses Hoch durch den Garten brauste!!

Mit einem grossen Feuerwerk schloss der Abend. Die Generalversammlung hatte in Konstanz getagt, es hatte allen Teilnehmern bei uns über die Maassen gut gefallen: Alles war über jede Erwartung hinaus herrlich gelungen.

An die Generalversammlung schlossen sich, wie üblich, Ausflüge und Bergtouren an, teils unter Leitung von Mitgliedern unserer Sektion, teils unter der Führung von Mitgliedern uns befreundeter Sektionen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins und des Schweizer Alpenklubs. Das Lob, das der Sektion Konstanz von überall her zufloss, wurde so auch gleich in die Berge getragen. Vom Centralausschuss erhielt der Ausschuss unserer Sektion ein in sehr schmeichelhaften Ausdrücken abgefasstes Dankschreiben.

Die Generalversammlung war von über 500 Festteilnehmern besucht, darunter auch Delegierte befreundeter Vereine. Vertreten waren 25 österreichische Sektionen durch 116 Mitglieder und 43 deutsche Sektionen durch 380 Mitglieder.

Jetzt fühlte man sich: man war etwas geworden; nun wollte man's auch zeigen. Der Plan, eine Unterkunftshütte zu bauen, fand immer mehr Anhänger und hatte in kurzer Zeit gar keine Gegner mehr. Der Schriftführer Dr. Strauss, der mit Anderen schon seit längerer Zeit eine Vorliebe für die Fervallgruppe gefasst hatte und bei dieser die Hütte errichtet zu sehen wünschte, säumte nicht. Er begab sich wieder in

dieses Gebiet und meldete am 20. September telegraphisch von St. Anton an die Sektion, dass es ihm gelungen sei, neben Patteriol und Kuchelspitze auch die bis dahin jungfräulich geliebene Kuchenspitze im Fervall zu bezwingen. In der Monatsversammlung vom 8. November 1884 schlug Vorstand Zengerle vor, zur Erinnerung an die Generalversammlung ein bleibendes Denkmal zu stiften, wobei er bemerkte, dass er das Projekt „Hüttenbau“ für das richtigste halte. Nachdem die Ausschussmitglieder Brandes und Dr. Strauss und die Mitglieder Seiz und Graf Zeppelin in überzeugender Weise und mit Wärme entschieden für den Hüttenbau eingetreten waren, erhob die Sektion einen Antrag des Mitglieds Dr. Kleemann einstimmig zum Beschluss, welcher lautete:

„Die Sektion beschliesst, zum bleibenden Andenken an das Jahr 1884 eine Unterkunftshütte im Vereinsgebiete zu bauen, und ernennt eine aus dem Ausschusse und 4 Mitgliedern bestehende Kommission, um der Sektion eingehende Vorschläge hierüber zu unterbreiten.“

In die Kommission wurden gewählt die Mitglieder: Seiz, Oberingenieur Schmitt, v. Seyfried und Holtzmann. Bezüglich der Platzfrage schlug Dr. Strauss die Fervallgruppe vor, da diese wie keine andere günstig für Konstanz gelegen und noch wenig erforscht sei; ferner besitze sie im Patteriol, der Kuchen- und der Kuchelspitze drei hervorragend interessante Spitzen neben vielen leicht zugänglichen Aussichtspunkten; die Thäler, namentlich das Fasulthal, ermöglichten bequeme Uebergänge ins Paznaun und ins Montavon und das Bauen werde wesentlich billiger als in andern Thälern sein. Es wurde beschlossen, die Kommission solle auch diese Gegend ins Auge fassen. Sie hat dann, obwohl bei einzelnen Sektionsmitgliedern Bedenken gegen dieselbe bestanden, doch nie eine andere als das Fasulthal ins Auge gefasst. Die meisten, wenn nicht alle, jedenfalls die entschiedensten Mitglieder der Gesamtkommission waren von vorne herein für das Fasulthal; und in kurzer Zeit waren auch die meisten Sektionsmitglieder dafür gewonnen.

Noch im Dezember des Jahres 1884 erhielt die Sektion die Mitteilung, dass der erste Präsident des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, Professor E. Richter in Salz-

burg mit dem Ritterkreuz I. Klasse des Zähringer Löwenordens dekoriert worden sei und zwar unter Hervorhebung,

„dass es Seiner Königlichen Hoheit dem Grossherzog angenehm sei, sich mit den Interessen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins verbunden zu wissen.“

Der Wunsch, den verehrten Landesherrn zu den Mitgliedern des Alpenvereins zählen zu dürfen, wurde sofort rege, und, durch den Centralausschuss ermutigt, suchte der Sektionsvorstand im nächsten Jahre auf vertraulichem Wege zu erfahren, was die Sektion in dieser Richtung erwarten dürfe. Die Auskunft lautete, der Grossherzog würde mit grossem Vergnügen einer Aufforderung zum Beitritt folgen, da er die Bestrebungen und Erfolge des Vereins sehr hoch anschlage. Der Grossherzog hat dann der Bitte der Sektion, ihr als Ehrenmitglied anzugehören, huldvoll willfahren und ist ihr bis heute ein gnädiger Gönner und Förderer geblieben.

Das Jahr 1885 begann mit heftigen Kämpfen über die Frage, an welchem Platz die zu erbauende Unterkunftshütte errichtet werden solle, mit Kämpfen übrigens, die immer sachlich blieben und dem guten Einverständnis und der Freundschaft der Gegner keinen Abbruch thaten. Dass die Hütte in's Fasulthal kommen solle, darüber einigte man sich schnell, nicht aber so leicht über eine bestimmte Stelle in dieser Gegend.

In der Monatsversammlung vom 10. Januar standen sich zwei Ansichten gegenüber. Nach der einen, verfochten von Zengerle und Dr. Strauss, sollte die Unterkunftshütte in der Nähe der Fasulalpe errichtet werden, da, wo sie jetzt steht; die andere Ansicht, es müsse ein Platz gesucht werden, der weiter von der Eisenbahnstation ab- und näher bei einem Berggipfel liege, wurde mit Eifer von Mitglied Seiz verfochten, dem sich Brandes anschloss. Die Besten standen sich gegenüber, und beide Teile hatten in der Versammlung einen fast gleich starken Anhang.

Mitglied Seiz begann damit, die landschaftliche Schönheit des von den Gegnern vorgeschlagenen Platzes zu schildern und zu preisen, und schloss diesen Teil seiner Ausführungen mit den Worten: „An einen solchen schönen Platz und Aussichtspunkt baut man ein Wirtshaus, aber keine Unterkunftshütte.“ Er meinte, man solle nicht Hütten bauen für Leute,

die schon nach wenigen Stunden Marsches eines Nachtlagers bedürfen, oder gar bloss für Thalgänger; er schlage vor, dass die Beschlussfassung ausgesetzt werde, bis eine grössere Anzahl von Sektionsmitgliedern die Fervallgruppe genau erforscht hätte, wobei sich vielleicht ein günstigerer Platz finden werde.

Die Versammlung beschloss jedoch mit 15 gegen 13 Stimmen auf Antrag von Dr. Strauss:

„in Erwägung, dass das zum Gedenken des Jahres 1884 zu errichtende Monument wesentlich zur Freude und zum Nutzen der eigenen Mitglieder dienen soll,

in Erwägung, dass eigentliche Hochtouristen in der Sektion nur spärlich oder gar nicht vorhanden sind,

in Erwägung ferner, dass die überwiegende Mehrheit der die Alpen überhaupt besuchenden Mitglieder sich mit Gipfeln zweiten Ranges, Passübergängen und schönen Thalgewandlungen begnügt,

in Erwägung endlich, dass eine in der Nähe der Thalgabelung Fervall-Fasul ($\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Stunde Umkreis) stehende Hütte nicht nur allen einen bequemen Spaziergang in die Gruppe suchenden Naturfreunden ein an und für sich lohnendes Ziel, sondern auch allen über 2 Pässe aus dem Paznaun oder über 4 Pässe aus dem Montavon nach dem Arlberg, oder umgekehrt wandernden Touristen bequemen Unterstand und gute Gelegenheit zur Besteigung leichterer, lohnenderer Aussichtspunkte bis zu 2800 Meter bietet, dazu jedoch auch eigentlichen Hochtouristen die Besteigung der 3 grossartigsten stolzen Gipfelbauten der Gruppe nach guter Nachtruhe ermöglicht, kein anderer Platz aber alle diese Vorzüge vereinigen kann,

die Hütte in der Nähe jener Thalgabelung zu erbauen.“

Der Berichterstatter ist hier so ausführlich gewesen, weil heute, wo die Frage erörtert wird, ob unsere Hütte zu bewirtschaften sei, ob also das Seiz'sche „Wirtshaus“ zu Stande kommen solle, jene früheren Ansichten von besonderem Interesse sind.

In Anbetracht, dass damals die Sektion schon 231 Mitglieder zählte und der vorstehende Beschluss in einer Monatsversammlung, in welcher nur 28 Sektionsgenossen erschienen waren, mit einem Mehr von nur 2 Stimmen gefasst worden war, schien es dem Ausschusse denn doch bedenklich, auf so

schmalen Basis ein Haus zu bauen, durch dessen Errichtung der Gesamtwille der Sektion zum Ausdruck kommen sollte. Es erging daher an die Mitglieder die Einladung zu einer ausserordentlichen Versammlung auf den 7. März, welche entscheiden sollte, ob auf Grund des Beschlusses vom 10. Januar mit dem Bau sofort begonnen werden solle oder nicht. Man kann sich denken, dass jener Beschluss in der Zwischenzeit ausserhalb des Sektionslokales lebhaft besprochen worden war und dass bei dem leidenschaftlichen Eifer, der die Mitglieder in jener Zeit erfüllte, Billigung und Tadel sich nicht gerade zahm äusserten, dass namentlich auch die den Beschluss nicht billigenden Herren mit Energie auf dessen Wiederaufhebung hinwirkten. Sie hatten zunächst Erfolg. In der von 69 Vereinsgenossen besuchten Versammlung trat die Frage, wann gebaut werden solle, sofort in den Hintergrund, man diskutierte von vorne herein wieder über die Platzfrage selbst und es gelang den führenden Gegnern des früher gefassten Beschlusses diesen wieder umstossen zu lassen. Der Antrag auf Vertagung der definitiven Beschlussfassung bis spätestens zum 15. Juli wurde mit 39 gegen 29 Stimmen angenommen.

Die Sache sollte aber einen rascheren Verlauf nehmen. Der Centralausschuss, der von dieser Resolution in Kenntnis gesetzt worden war, richtete am 15. März an unseren Ausschuss ein Schreiben, in dem er den ursprünglich in Aussicht genommenen Bauplatz nach dem übereinstimmenden Urteil massgebender Alpinisten und genauer Kenner der Fervallgruppe als den geeignetsten bezeichnete und darauf hinwies, dass auch vom österreichischen Touristenklub auf ihn reflektiert werde, somit Gefahr im Verzuge sei; es sei auch Wert darauf zu legen, dass die Hütte noch im laufenden Jahre den Touristen zur Verfügung gestellt werde, weil die demnächstige Eröffnung der Arlbergbahn einen lebhafteren Besuch des Fervall wahrscheinlich mache.

Diese Kundgebung des Centralausschusses gab den Ausschlag, obwohl man sie damals vielfach für bestellte Arbeit hielt, womit man natürlich dem Centralausschusse und unseren Ausschussmitgliedern bitteres Unrecht that. Es verstand sich jetzt von selbst, dass man die Wünsche des Centralausschusses, der schon früher unserm Unternehmen in wohlwollender Weise einen Zuschuss von 2000 Mark in Aussicht gestellt hatte, nicht

ignorieren werde; mehrere führende Gegner des Fasulalpe-Projekts traten, durch die Gründe des Centralausschusses überzeugt, auf die andere Seite; und so wurde dann am 28. März in einer weiteren ausserordentlichen Versammlung mit einem Mehr von 46 gegen 12 Stimmen folgender Antrag des Sektionsausschusses zum Beschluss erhoben:

„Im Interesse des Gesamtvereins wird von den gegen sofortigen Bau geltend gemachten Gründen abgesehen und der Ausschuss beauftragt, ungesäumt die nötigen Schritte zu thun, dass die „Konstanzer Hütte“ an dem von der Baukommission besichtigten Platze errichtet und noch in diesem Jahre, wenn möglich, vor der Generalversammlung eröffnet werden kann.“

Wie immer in jenen Jahren, ging man rasch ans Werk. Der Bauplan, welcher vom Sektionsmitglied Architekt Holtzmann entworfen worden war, wurde gebilligt; mit dem K.K. Forstärar wurde ein Vertrag über Pachtung des Bauplatzes abgeschlossen, der Bau wurde dem Werkmeister Falch von St. Jakob übertragen. Schon am 10. August wurde die Hütte dem Verkehr übergeben.

Man vergegenwärtige sich: Am 8. November 1884 beschliesst man, in den Alpen eine Unterkunftshütte zu erbauen, am 28. März 1885 bestimmt man den Bauplatz, über den man noch gar kein Verfügungsrecht hat, und am 10. August steht die fertige Hütte den Freunden des Alpensports zur Verfügung.

Angesichts solcher Energie und solcher Fähigkeit zu raschen Entschlüssen stehen wir heute nicht ganz ohne Beschämung da.

Ueber die Eröffnungsfeier liest man im Bericht für das Jahr 1885 Folgendes:

„Schon am Tag vorher hatten sich zahlreiche Mitglieder unserer Sektion nach St. Anton begeben, wo man sie unter einer vor der „Post“ errichteten Ehrenpforte gastlich empfing. Des anderen Morgens in der Frühe, bei heiterem Himmel brach der Festzug auf: voran die wohlgeschulte Musikkapelle des Thales, gefolgt von unseren Festteilnehmern und einer Anzahl Mitglieder der Sektionen Vorarlberg, Hamburg, Schwaben, Plauen im Voigtland, Oberinntal, Algäu-Kempton, Vintschgau; die Gemeinde Nasserein, zu welcher St. Anton gehört, war

durch den Bürgermeister, ein Mitglied des Gemeinderats, den K. K. Forstwart und Zimmermeister Falch vertreten; Führer und Träger schlossen den stattlichen Zug, dem sich noch unterwegs die Bauleute und Arbeiter, die Sennen und Sennerinnen samt den Hirtenbuben der benachbarten Alphütten zugesellt hatten. Der abwechslungsreiche Pfad, welcher längs der in der Tiefe rauschenden Rosanna durch schattiges Tannengehölze thaleinwärts führt, war an verschiedenen Stellen verziert und mit launigen Sprüchen bezeichnet. In etwa zweistündigem Marsche erreichte man die Stelle, wo plötzlich die trotzige Riesengestalt des schneegekrönten Patteriol dem Thalhintergrunde entsteigt und sich ein Landschaftsbild von majestätischer Grossartigkeit entfaltet. Von hier an gelangte man in etwa einer Stunde zu dem bald aus der Ferne winkenden beflaggten und festlich geschmückten Neubau, der, halb versteckt zwischen schützenden Arven und Tannen, gar lieblich kontrastierte mit der kulturlosen Urwüchsigkeit seiner Umgebung. Die bunte Menge von über 120 Personen scharte sich um die vor dem Hause errichtete „Tribüne“; Zimmermeister Falch bestieg dieselbe zuerst, um seinen „Spruch“ zu thun; hierauf ergriff Dr. Strauss, der sich um den Hüttenbau das hervorragendste Verdienst erworben hatte, das Wort und weihte das Schutzhaus in Vertretung der Sektion Konstanz mit den besten Wünschen seiner alpinen Bestimmung und verlas ein bezügliches Schreiben des Centralausschusses. Nachdem Gemeindevorsteher Huter in schlichter Rede das Versprechen gegeben hatte, dass stetsfort unter den Thalbewohnern mit den fremden Gästen ein freundliches Einvernehmen herrschen solle, dankte Landgerichtsrat Eller namens der Sektion allen, die durch Rat und That dies gemeinsame Werk seiner Vollendung zugeführt. Und nun wurde die Hütte erschlossen, und alles strömte hinein, um die Zweckmässigkeit der Einrichtung zu beaugenscheinigen. Ein heiteres gemeinsames Mahl beschloss die alpine Festlichkeit.“

Die Gesamtkosten des Hüttenbaues mit Einschluss der Herichtung von Wegen hatten 5795 Mark 61 Pfg. betragen, wozu der Gesamtverein 2000 Mark beisteuerte.

Am Ende dieses zweiten grossen Jahres der Sektion erklärte der bisherige Vorstand, Direktor Zengerle, dass er sich müde fühle und eine Wiederwahl ablehnen müsse. Er hätte freilich keinen schöneren Zeitpunkt wählen können, vom Amte



Photographie F. Grati, Innsbruck.

Lichtdruck von J. B. Obermayer, München.

Konstanzer Hütte im Fervall.

Abschied zu nehmen, welches die Sektion ihm so gerne viele Jahre lang noch übertragen hätte. Er hatte an der Fortbildung der Sektion tüchtig mitgearbeitet, hatte die alten gemütlich idyllischen Zeiten in heiterem Genusse miterlebt, und zum Schlusse war es ihm noch vergönnt, die Sektion auf ihre Höhe zu führen.

Auch Direktor Brandes, vielfach in die Kämpfe der letzten Tage verwickelt, wünschte die zweite Vorstandstelle nicht mehr zu übernehmen. Die Sektion wählte zu ihren Leitern als I. Vorstand Dr. Strauss, als dessen Stellvertreter Premierleutnant von Seyfried und als Kassier und Schriftführer Dr. Kleemann. Nach 2jähriger Amtsthätigkeit nahm Premierleutnant von Seyfried eine Wiederwahl leider nicht mehr an und wurde durch Landgerichtsrat Dr. Eller ersetzt. Nach dem Eifer, den die Gewählten in den vorausgegangenen Jahren gezeigt hatten, und nach dem Anteil, den sie an den Beschlüssen des gerade abgelaufenen Jahres hatten, waren sie die gegebenen Männer. Die Sektion musste sich sagen, dass sie nach ihrem grossen Aufschwung zunächst eines energischen Führers bedürfe. Von Dr. Strauss wusste sie nach seiner bisherigen Thätigkeit, dass er ein solcher sein werde; sie musste aber noch wissen, dass sie sich in ihm einen strengen Herrn gesetzt hatte.

Dies wurde er denn auch, gewiss nicht zum Schaden der Sektion. Es ist während seiner Vorstandschaft selten vorgekommen, dass von ihm gestellte Anträge verworfen, oder dass Anträge, denen er entgegentrat, angenommen wurden.

Die Verbindungen, die Dr. Strauss durch seine alpinen Leistungen mit hervorragenden Mitgliedern anderer Sektionen angeknüpft hatte und pflegte, gereichten der Sektion zum Nutzen. Es war ihm in hervorragendem Masse gegeben, die einzelnen Mitglieder der Sektion dieser dienstbar zu machen: wie es denn wirklich auffällt, dass die Zahl der im Winter gehaltenen Vorträge während der dreijährigen Vorstandschaft von Dr. Strauss sehr gross war. Die angesehene Stellung, die sich der Alpenverein in den Kreisen der Stadt Konstanz erworben hatte, hat er zu erhalten und zu mehren gewusst.

Die Zahl der Mitglieder hatte sich kurz vor der Generalversammlung des Gesamtvereins, nicht nur aus alpinen Gründen, sehr rasch gemehrt, und steigerte sich jetzt noch einige Jahre

lang ebenso rasch weiter. Die Sektion wurde auf Jahre hinaus die stärkste gesellige Vereinigung der Stadt; es wurde zum guten Ton, dem Alpenverein anzugehören. Das war gewiss dankbar zu begrüßen, aber man sieht leicht ein, dass es auch eine bedenkliche Seite hatte, die nicht näher bezeichnet zu werden braucht. Dass da einmal ein Rückschlag erfolgen müsse, darüber war sich schon damals jedermann klar.

Im Jahre 1886 traten 12 unserer Mitglieder gemeinsam aus unserer Sektion aus, um in Essen a. d. Ruhr die neue Sektion „Rote Erde“ zu gründen, welche schon nach einjährigem Bestande die Mitgliederzahl von 112 erreichte. Diese Sektion hat die Liebenswürdigkeit, sich bis heute als unsere Tochtersektion zu betrachten, eine Pietät, auf die wir stolz sind und die wir mit herzlicher Freundschaft erwidern.

Mit Beginn des Jahres 1887 trat Direktor Dr. Kleemann aus beruflichen Gründen von seiner Stelle als Kassier und Schriftführer zurück; die Sektion wählte Paul Heilig zu seinem Nachfolger.

Verhältnisse, die ausserhalb der Vereinsthätigkeit lagen, überhaupt vom Alpinismus nicht berührt waren, bewogen Dr. Strauss, in der Generalversammlung für das Jahr 1888 die Erklärung abzugeben, dass er eine Wiederwahl nicht mehr anzunehmen gedenke, dass er aber mit gleichem Interesse wie bisher den Arbeiten der Sektion seine Teilnahme schenken wolle. Im Gesamtverein hat Dr. Strauss dauernd seinen Platz behauptet; er war im Wegbauausschuss thätig und hat für das Werk: „Die Erschliessung der Ostalpen“ die beiden Abschnitte: „Die Fervallgruppe“ und „Das Rhätikon“ ausgearbeitet.

Ein Rückblick auf die Geschichte der Sektion kann nicht die einzelnen ihrer Leistungen, nicht die einzelnen Arbeiten aufzählen, wie sie jeder Sektion und namentlich einer Sektion mit Hütte und Gebiet obliegen. Die alpine Thätigkeit der einzelnen Mitglieder gehört in ein Tourenverzeichnis. Die alljährlich sich wiederholenden Feste gleichen sich, wenn sie auch in Wirklichkeit sich mannigfach von einander unterschieden haben, doch jedenfalls in der Erzählung, weil eben das Schema immer das gleiche ist. Die grösste That hat die Sektion Konstanz mit ihrem Hüttenbau gethan. Zu einer ähnlichen hat sie seither keine Gelegenheit, auch nicht die Mittel gehabt.

Wir Söhne sind seit dem Hüttenbau die Wege weiter gewandelt, die uns die Väter gezeigt haben. Was deshalb weiter hier noch zu melden ist, lässt sich kurz zusammenfassen.

Für das Jahr 1889 wurde der Ausschuss bestellt aus Landgerichtsrat Dr. Eller als Vorstand, Rektor Dr. Kleemann als Stellvertreter und Architekt Holtzmann als Kassier und Schriftführer.

Die Mitglieder des neuen Ausschusses wirkten im Geiste ihrer Vorgänger. Dr. Eller, der sich schon vor seiner Wahl als Bergsteiger eifrig bethätigt hatte, wusste die angeknüpften Beziehungen aufrecht zu erhalten, leitete die Verhandlungen in mustergültiger Weise und besorgte im Verein mit seinen Kollegen im Ausschuss mit Gewissenhaftigkeit und Fleiss die Geschäfte der Sektion. Er wusste die Vereinsabende zu beleben, Sektionsmitglieder zum Halten von Vorträgen zu bestimmen, wobei er selbst, wie schon früher, mit gutem Beispiel voranging, und that sich zur Verschönerung der Vereinsfestlichkeiten sogar als lyrischer und dramatischer Dichter hervor. Seine besondere Liebe und Sorge aber widmete er der Hütte und dem Hüttengebiet, das er häufig aufsuchte.

Im Jahre 1890 stellte die Sektion einen Weg auf das Kuchenjoch her und liess ihn markieren. Im gleichen Jahre gab die Sektion einen Führer durch Konstanz und Umgebung heraus. Die Bearbeitung und die Drucklegung besorgte die Sektion, während der Kur- und Verkehrsverein die Verteilung und die finanzielle Regelung übernahm. Das Schriftchen ist seitdem noch öfter, auch in französischen und englischen, von Mitgliedern der Sektion besorgten Uebersetzungen aufgelegt worden.

Kurz nach Beginn des Jahres 1891 erlitt die Sektion einen tief beklagten Verlust durch den Tod ihres Schriftführers K. Holtzmann, der beim Eislauf auf dem Untersee verunglückt war. An seine Stelle wurde Fabrikant Hugo Bantlin zum Kassier und Schriftführer gewählt.

Im Jahre 1892 beging Seine Königl. Hoheit der Grossherzog sein 40jähriges Regierungsjubiläum. Die Sektion ergriff mit Freude diesen Anlass, ihrem erlauchten Ehrenmitgliede die Gesinnungen treuer Anhänglichkeit und Verehrung auszusprechen. Seine Königliche Hoheit geruhte unsere ehrerbietigen Glück-

wünsche nebst einem Oelgemälde, welches einen Strauss der mannigfachsten Alpenblumen darstellte, anzunehmen, und richtete am Tage nach der offiziellen Feier an unsern Vorstand folgendes Schreiben:

„Die Sektion Konstanz des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins hat die Freundlichkeit gehabt, im Namen sämtlicher badischer Mitglieder des Alpenvereins mir zur Feier meines vierzigjährigen Regierungsjubiläums ein Bild von Alpenblumen mit dem Ausdruck treuer und liebevoller Gesinnungen anzubieten. Ich danke den Vereinsmitgliedern herzlich für diese werthe Gabe und nehme dieselbe an als ein sinniges Zeichen unserer gemeinsamen Liebe zur freien Natur, der gemeinsamen Bewunderung der Werke Gottes, mögen sie in den grossartigen Gestaltungen des Hochgebirgs oder in den zarten Formen lieblicher Blumen, deren Bilder Sie mir schicken, in die Erscheinung treten. Im Bewusstsein dieses Einverständnisses mit Ihnen ist mir Ihre freundliche Kundgebung von besonderem Wert und ich erwidere sie mit meinen herzlichsten Wünschen für das fernere Gedeihen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.“

Karlsruhe, den 30. April 1892.

Ihr wohlgeneigter
(gez.) Friedrich.

Mit besonderer Feierlichkeit wurde am 7. April 1894 das 20jährige Stiftungsfest gefeiert. Eine Reihe höchst willkommener Gäste von auswärts hatte uns die Ehre und das Vergnügen ihres Erscheinens bereitet: So der Präsident der Sektion „Uto“ des Schweizer Alpenklubs; von unsern Schwestersektionen war Vorarlberg durch ihren Vorstand Hueter vertreten, ferner waren unser Mitglied Posthalter Karl Schuler von St. Anton, dem so mancher Besucher unserer Hütte wegen deren immer prompten und trefflichen Verproviantierung Dank schuldet, sowie die beiden Bergführer Schwarzthans und Ladner als Gäste anwesend.

Noch im Laufe des Jahres 1894 schieden der I. und der II. Vorstand, Dr. Eller und Paul Heilig, aus dem Ausschusse aus, der erstere, weil er zum Oberlandesgerichtsrat in Karlsruhe befördert worden war, der zweite, weil er schon längere Zeit seinen Wohnsitz nach Uhldingen verlegt hatte und nur an den

Vereinsabenden bei uns erscheinen konnte. Am 20. Oktober fand ein gemeinsames Abendessen als Abschiedsfeier für Dr. Eller statt. Das Vereinslokal war seit Jahren bei keinem Anlass so voll besetzt gewesen. Man sah Dr. Eller sehr ungern scheiden.

Und man hatte allen Grund dazu. Niemand wusste, wer nunmehr sein Nachfolger werden sollte. Die berufensten Alpinisten lehnten auf Befragen eine Kandidatur ebenso entschieden ab, als andere um die Sektion verdiente und zur Leitung eines Vereins befähigte Männer. Die laufenden Geschäfte des Ausschusses hatten sich im Lauf der Jahre wie bei allen Sektionen derartig vermehrt, dass mancher sonst vielbeschäftigte Mann Anstand nahm, auch diese Last noch auf sich zu nehmen. Darin war man einig, dass man jedenfalls den verdienten Kassier und Schriftführer Hugo Bantlin fernerhin nicht auch noch werde entbehren können, und die Sektion durfte, da derselbe auf Reisen abwesend war, zu seinen Kollegen nur solche Mitglieder in Aussicht nehmen, von denen man mit Sicherheit wissen konnte, dass er mit ihnen gerne gemeinsam arbeiten werde. Auch durften nur solche Persönlichkeiten in Betracht kommen, die in keiner Weise in das damals wieder lebhafter gewordene politische Getriebe verwickelt waren. Man fand diese in den Mitgliedern P. von Preen und Kurt Herosé. von Preen war zwar alpin wenig thätig gewesen, hatte sich jedoch durch Halten guter Vorträge eine Stellung in der Sektion errungen, welcher er seit langen Jahren angehörte. Zudem wusste man im voraus, dass er einem Verein vorzustehen und Versammlungen zu leiten wissen werde. Kurt Herosé, dem Alpensport eifrig zugethan, hatte in den letzt verfloßenen Jahren mehrere Hochtouren gemacht und sollte den I. Vorstand alpin ergänzen. Grössere Aufgaben hatte der neue Ausschuss auch nicht zu erfüllen, da der projektierte Bau eines Weges auf den Patteriol zur Umgehung der gefährlichen Eisrinne nach einer Durchforschung des Gebiets sich als unzweckmässig erwies und eine blosser Erleichterung des Aufstiegs deshalb als nicht angezeigt erschien, weil man sonst Ungeübte zur Besteigung des Patteriols verführt hätte.

Am 9. September 1896 beging Seine Königliche Hoheit der Grossherzog das Fest seines 70. Geburtstages. Der Sektion war es vergönnt, durch den Ausschuss ihrem erlauchten Ehren-

mitglieder und Gönner ihre Glückwünsche persönlich auszusprechen und dabei eine Adresse, sowie das Ostalpenwerk überreichen zu lassen.

In der Hauptversammlung des Jahres 1896 wurde der Ausschuss wiederum etwas anders zusammengesetzt. Vorstand blieb v. Preen, zum Vorstandstellvertreter wurde der bisherige Kassier und Schriftführer Fabrikant Hugo Bantlin und zum Kassier-Schriftführer Apotheker und Stadtrat B. Welsch gewählt. Kurt Herosé hatte vom Ausland aus wegen längerer Abwesenheit eine Wiederwahl abgelehnt.

Im Jahr 1897 beteiligte sich die Sektion an der Kaiser Franz Joseph-Jubiläums-Stiftung mit einem Beitrag von 400 Mk. In der Hauptversammlung des gleichen Jahres lehnte auch v. Preen wegen allzuhäufiger und zu lange dauernder Entfernung vom Sitze der Sektion die Wiederwahl ab. Sein Rücktritt wurde allgemein um so lebhafter bedauert, als er namentlich die Verhandlungen stets mit feinem Takt geleitet hatte.

Durch Statutenänderung wurde in der gleichen Hauptversammlung bestimmt, dass der Sektionsausschuss wie in den ersten Jahren wieder aus 4 Mitgliedern bestehen sollte, dem Vorstand, dem Vorstandstellvertreter, dem Kassier und dem Beisitzer. Dem Ausschusse solle es überlassen bleiben, eines seiner Mitglieder jeweils mit dem Schriftführeramt für das laufende Jahr zu betrauen.

Zum I. Vorstand wurde nunmehr Graf Eberhard v. Zeppelin gewählt, womit wieder ein alpiner Mann an die Spitze der Sektion gestellt war. Dass der vielbeschäftigte Herr auch diese Bürde noch auf seine Schultern genommen hat, dafür ist ihm die Sektion von Herzen dankbar.

Hugo Bantlin wurde als Vorstandstellvertreter, B. Welsch als Kassier bestätigt; zum Beisitzer wurde Kurt Herosé erwählt.

Nachdem Graf v. Zeppelin schon Jahre lang als Mitglied der Weg- und Hüttenbaukommission die Zwecke der Sektion gefördert hatte, hat er im ersten Jahr seiner Amtstätigkeit die Geschäfte mit Fleiss und Geschick zur Zufriedenheit der Sektionsgenossen geführt.

Nicht zu unterschätzen ist es auch, dass Graf v. Zeppelin als Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Centralaus-

schusses und mit Mitgliedern dieses Ausschusses persönlich bekannt die etwas gelockerte Verbindung mit dem Centralausschusse wieder fester zu knüpfen im Stande war.

Die Unterhandlungen, welche der neue Vorstand nach verschiedenen Richtungen hin zu dem Zweck anknüpfte, der Sektion die Verwendung ihres allmählig angesammelten Kapitals zu eigentlich alpinen Zwecken, sei es durch Erwerbung einer unserem Hüttengebiet benachbarten zweiten Hütte, sei es durch Ausführung eines grösseren Wegbaues, in Vorschlag bringen zu können, hatten leider den gehofften Erfolg nicht. Die Entscheidung der Frage, ob unsere Hütte bewirtschaftet und vergrössert werden sollte, wurde durch Beschluss der Sektion am 26. November 1898 bis auf weiteres vertagt.

Für das Jahr 1899 wurden sämtliche Mitglieder des Ausschusses wieder gewählt, so dass die Sektion unter Leitung von E. Graf v. Zeppelin, H. Bantlin, B. Welsch und K. Herosé in das zweite Vierteljahrhundert ihres Bestehens eintreten wird.

Die Zukunft ist uns verschlossen. Ob die Sektion, wenn sich die Stadt Konstanz erheblich vergrössern sollte, an Mitgliedern so zunehmen wird, um im nächsten Vierteljahrhundert wieder eine ebenso grosse Arbeit ausführen zu können, wie die Errichtung der Hütte im verflossenen war, das steht dahin. Für die nächste Zeit ist wohl keine Aussicht dazu vorhanden. Wohl sind unsere Mittel nicht gering und ist unsere Mitgliederzahl gross, und mancher Sektionsgenosse würde einem grossen Werk gerne Opfer bringen; aber viele von unseren Mitgliedern wohnen nicht in Konstanz, und von den hier lebenden haben nur wenige die freie Musse, in den Alpen selbst, im Hüttengebiete, die Arbeiten der Sektion zu besorgen und deren Interessen wahrzunehmen. Die Verwaltung einer zweiten Hütte und die Pflege eines zweiten Gebiets würde grosse Schwierigkeiten machen. Das Günstigste wäre noch, wenn im alten Gebiete oder doch in dessen Nähe etwas Neues geschaffen werden könnte. An Gelegenheit zur Arbeit wird es auch in den nächsten Jahren nicht fehlen; die Frage, ob unsere alte Hütte vergrössert und bewirtschaftet werden solle, ist noch offen.

Zu Befürchtungen oder gar zur Mutlosigkeit haben wir keinen Anlass; die Liebe zu den Alpen lebt in den Herzen

Zukunft schützen



Bibliothek
des

Deutschen Alpenvereins

Praterinsel 5 - D-80538 München

Tel. 0 89 / 21 12 24-23, 24, 25

Fax 0 89 / 21 12 24-40

7.06.01

Öffnungszeiten:

Dienstag 13.00 - 17.00

Donnerstag 13.00 - 19.00



wie von jeher, die Anhänglichkeit an die Sektion und an den Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein ist fest und innig und das Vertrauen in die Zukunft ist stark. Das Stiftungsfest selbst wird diese Gefühle noch kräftigen, vielleicht wird auch diese Skizze der Geschichte unserer Sektion, welche die Aelteren an schöne und grosse Zeiten erinnern und die Jüngerer darin bestärken soll, den Alten nachzueifern, einiges dazu beitragen.

Der Schreiber hegt die zuversichtlichsten Hoffnungen für die Zukunft und schliesst mit dem innigst gefühlten Wunsche:

Es lebe, blühe und gedeihe die Sektion Konstanz des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins auch fernerhin!

ANHANG I.

Die Poesie, die man in Hüttenbüchern wie in Fremdenbüchern zu lesen bekommt, ist meist von zweifelhaftem Wert, zuweilen findet man aber doch auch Gutes. Vom Guten folgen hier drei Gedichte. Das erste und das zweite wurden am Tag der Eröffnung der Hütte von den dabei gegenwärtigen Dichtern in das Buch eingetragen. Das zweite ist inzwischen in Liedersammlungen aufgenommen worden und geht fälschlich unter dem Namen Josef Viktor von Scheffels. Sein Verfasser ist eines der ersten Mitglieder unserer Sektion, Oberingenieur Beger, seit vielen Jahren in Offenburg. Das dritte stammt aus dem Jahre 1894 und ist ebenfalls von einem Mitglied der Sektion gedichtet.

I.

Lebensfreud' und frischen Mut
Suchen wir auf Bergeshöhen,
Wo in lichter Sonnenglut
Wir die Welt gebreitet sehen,

Wo in blauer Ferne Duft
Alltagssorgen uns entschwinden,
In dem Hauche reiner Luft
Wir uns selber wiederfinden.

Doch bei allem Aufwärtsstreben
Lässt in Nacht und Ungemach
Sich nicht wohl zufrieden leben
Ohne schirmend Dach und Fach.

Wohl uns, dass zu Berges Füßen,
Wo die wilden Wasser brausen,
Sich die Hütte wird erschliessen,
D'rin sich lässt behaglich hausen.

Ob du willst zu Thale fahren,
Ob ein Gipfel ward erklommen,
Gastlich soll dies Haus dich wahren:
Der du eintrittst, sei willkommen!

Dr. C. Eller.

II.

Dem Konstanzer Alpenklub
zu seinem Ehrentag, der Eröffnung der Klubbhütte im Fasulthal,
am 10. August 1885.

Wenn du am Pult und Tische
Geschafft dich lahm und krumm,
Zum Teufel ging die Frische,
Samt dem Ingenium,
Dein Hirn wie zähes Leder,
Wie Schwarzblech hart dein Kopf;
Zerstampfe dann die Feder:
Reiss' aus du armer Tropf!
Naus aus dem Haus,
Naus aus der Stadt,
Naus aus dem Staat,
Nix als naus!

Dir weiss ich meiner Seele
Nicht andern Rat zur Kur:
Von einem Marschbefehle
Erwarte Rettung nur;
Vom Prickeln und vom Stocken
Im Unterleibsrevier
Mach rasch dich auf die Socken,
Ist besser als Klystier.
Naus aus dem Haus, etc.

Hinauf in die Tiroler
Hochwelt von Schnee und Eis;
Da wird dir stündlich wohler
Bei jedem Tropfen Schweiss.
Und schwindet Speck und Ranzen,
Wird wasserleer dein Hirn,
Kommt auch die Lust zum Tanzen
Und fröhlich schallt's vom Firn:
Naus aus dem Haus, etc.

Da draussen kennt dich keiner
Samt Würden, Rang und Stand:
Glückseliger Zigeuner,
Fahr aus in's weite Land.
Zum Klingkling in der Tasche
Singsang aus voller Brust,
Tiefschluck aus voller Flasche:
Juhei du Wanderlust!
Naus aus dem Haus, etc.

Und wenn der Tag im Sinken
Verglüht in rotem Schein,
Firnfelder blitzen und blinken,
Kehrt man zur Herberg ein.
Schon glänzt im Silberflore
Der Bergwelt stolze Pracht,
Da hebt sich noch im Chore
Tiefernst das Lied mit Macht:
Naus aus dem Haus, etc.

Ein altes Bergindividuum (Beger).

III.

Grüss' Gott du traute Hütte,
Wie stehst du prächtig da!
Neun Jahrlein sind entschwunden,
Seit ich zuletzt dich sah.

Derweilen brach manch' Wetter
Wohl über dich herein,
Und auch bei mir war seither
Nicht eitel Sonnenschein.

Die Zeit hat ihre Spuren
Uns beiden eingekerbt:
Dich — hell einst — hat sie dunkel,
Mich umgekehrt gefärbt.

Die Berge aber ragen
Wie eh'dem hoch und schlank
Und ihre Zinnen leuchten
Wie je so stolz und blank.

O sonnbeglückte Höhen,
O Bergesluft — mir dünkt,
Als sei durch euern Zauber
Ich wunderbar verjüngt.

Und eh' zum Stab ich greife,
Um niederwärts zu gehen,
Ruf' ich von ganzem Herzen:
Auf fröhlich Wiedersehen!

Dr. M. Seubert.

ANHANG II.

Verzeichnis

der

in der Sektion Konstanz seit dem Jahr 1880 gehaltenen

Vorträge.

Die älteren Akten enthalten genauere Angaben über die auch früher schon gehaltenen Vorträge nicht. Es finden sich nur Bemerkungen, wie dass von Mitgliedern der Sektion jeweils da und dort zahlreiche Touren ausgeführt worden seien, wovon manche Leistungen von hervorragender alpiner Bedeutung, manche auch schwierige Erstlingsbesteigungen gewesen seien, sowie dass über solche Touren jeweils auch Vorträge gehalten worden seien. Wer aber die Vortragenden waren und welche Gegenstände sie in ihren Vorträgen behandelten, darüber enthalten die Akten vor 1880 nichts. Es kann daher ein Verzeichnis der in der Sektion gehaltenen Vorträge nur von jenem Jahr an im folgenden gegeben werden.

- 1880 Seiz, C.: Wanderungen durch die Lechthaler- und Oetzthaler Alpen, Ortler- und Adamellogruppe und Dolomiten.
- 1881 Zengerle: Besteigung des Niesen am Thunersee.
„ Besteigung der grossen Mythe.
v. Seyfried: Ueber die Stätte des Bergsturzes und die allgemeinen Verhältnisse Elms nach der Katastrophe.
Strauss, Dr.: Bericht über die Beratungen und Beschlüsse der Generalversammlung in Klagenfurt und die damit verbundenen Festlichkeiten dort und in Triest.
Gesell: Astronomie in populärem Gewande.
Ostner: Durch Tirol zum Gardasee.

- 1882 Steinmann: Tour im Seezthal (Wallensee).
Seiz, C.: Vorträge über seine im Sommer 1881 in Begleitung seines Sohnes unternommene grössere Tour in den österreichischen Alpenländern, spez. über die Besteigung des Dachstein, des Monte Maggiore in Istrien und der Paralba (Carn. Alpen).
Strauss, Dr.: Besteigung des Piz Kesch.
Zengerle: Tour im Rheinthal.
Mauron, Dr.: Durch den Gotthardtunnel und Ober-Italien.
Gesell: München, Wien und die dortige Kunstausstellung.
Strauss, Dr.: Bericht über die Generalversammlung in Salzburg.
Ammon: Besteigung der Mädelegabel.
Seiz, C.: Besuch der elektrischen Ausstellung in München.
Zengerle: Bericht über einen mehrwöchentlichen Aufenthalt in Ober- und Mittel-Italien und Touren durchs Engadin und Bergell an den Comersee.
„ Ueber Leichenverbrennung und die in Mailand eingesehenen Oefen und diesbezüglichen Vorrichtungen.
Strauss, Dr.: Touren im Bregenzerwald und in der Silvretta.
- 1883 Buck, Dr.: „Die Zelle,“ erläutert durch zahlreiche Zeichnungen und mikroskopische Präparate.
Seiz, C.: Hochtouren im Berner Oberland, Wallis und Savoyen.
Steinmann: Ein Sonntag im Weissbad und auf der Ebenalp.
Gesell: Acht Tage in Ober-Italien.
Walther, R.: Eine Pilgerfahrt von Kairo nach Jerusalem.
Mayer, R.: Ein Sommer in Naini-Thal und Touren im Himalaya.
Walther, R.: Touren in Palästina.
Strauss, Dr.: Besteigung des Schreckhornes.
Zengerle: Von Andermatt zu den Quellen des Rheins.
Strauss, Dr.: Bericht über die Generalversammlung in Passau.

- Brandes: Touren in der Silvretta-Gruppe (Piz Buin, Gensenspitze) und den Tauren (Gr. Venediger).
Walther, R.: Ein Ausflug an das Todte Meer.
v. Seyfried: Die Eiszeit.
- 1884 Walther, R.: Jerusalem und Hebron.
Seiz, C.: Von Chur nach Trient. Wanderungen durch die Dolomiten und das Zillerthal.
Anheuser: Eine Irrfahrt am Lukmanier.
Mayer, R.: Jagden in Indien.
Ostner: Ungarn und die Donauländer.
Berni: Der Kanton Tessin.
Zeppelin, Graf: Der Säntis.
Strauss, Dr.: Falknis und Rotewand.
Holtzmann: Die drei Schwestern.
Kleemann, Dr.: Scesaplana, Sulzfluh und Alvier.
Strauss, Dr.: Ueber die offiziellen Touren nach der Generalversammlung.
„ Der Altmann.
„ Erste Besteigung der Kuchenspitze.
Zengerle: Der Widderstein.
Stritt: Von Schaffhausen nach Lindau vor 300 Jahren.
Walther, R.: Das Lauterbrunnerthal.
Holtzmann: Wo soll unsere Hütte gebaut werden?
E. Hummel: Von Konstanz nach Airolo.
- 1885 Steinmann: Ueber die drei Seen des Säntis.
Basler: Wanderungen durch Grün und Grau.
Seiz, C.: Besteigung des Hochvogel.
Eller, Dr.: Montavon, Pielerhöhe, Paznaun, Stubai, Bildstöckljoch, Sölden, Gurgl, Ramoljoch, Vent, mit Besteigung der Wildspitze und Kreuzspitze.
Hegele: Ueber den Harz (Brocken).
Zeppelin, Graf: Hochtouren in der Ost- und Central-schweiz.
Strauss, Dr.: Ersteigung des Patteriol.
Seiz, C.: Eine Karstwanderung.
Eller, Dr.: Ein Besuch der Konstanzer Hütte.
Schmidt-Pecht: Bericht über den Fortschritt des Hüttenbaues.
Bantlin, Dr.: Ein Ausflug ins Fasulthal.

- Eller, Dr.: Ueber Hüttenbauten und Einrichtungen derselben.
Strauss, Dr.: Ueber die Generalversammlung in Villach.
Zengerle: Ueber die Seen des unteren Oetzthals.
Stritt: Reiseplaudereien.
- 1886 Steinmann: Das Gamperdonathal.
Strauss, Dr.: Die Zimbaspitze.
Eller, Dr.: Vom Montavon zum Ortler.
Walther, R.: Das Lauterbrunnerthal.
Seiz, C.: Der Schwarzenstein.
„ Riffler oder Blankahorn.
Buck, Dr.: China und die Chinesen.
Oehl: Geschichte der Sektionsgründung.
Strauss, Dr.: Parseyer- und Tawinspitze.
v. Seyfried: Vom Schienerberg ins Hegau, ein geotektonischer Rundblick.
Strauss, Dr.: Sulzfluh, Schwarzhorn und Mittagspitze.
v. Kranz, Dr.: Unglücksfälle in den Alpen, resp. erste vorläufige Behandlung derselben.
Strauss, Dr.: Die Generalversammlung in Rosenheim.
Stuber: Die Generalversammlung des Schweizer Alpenklubs in Winterthur.
Strauss, Dr.: Die erste Ersteigung der Plunspitzen im Fervall.
Kleemann, Dr.: Ahornspitze und Hochfeiler.
Brugger, Dr.: Das Thal von Chamounix und seine Umrandung.
Eller, Dr.: Ein Ausflug von Rom ins Albanergebirge.
- 1887 Zeppelin, Graf: Alpine Spaziergänge in Tirol und Vorarlberg.
Seiz, C.: Der Habicht.
Strauss, Dr.: Mönch und Jungfrau.
Mauron, Dr.: Wanderungen durch die Dolomiten.
Steinmann: Das Valzeinathal.
Seiz, C.: Der Patteriol.
Zeppelin, Graf: La Gauschla und Alvier.
Strauss, Dr.: Finsteraar- und Schreckhorn.
v. Kranz, Dr.: Das Bergsteigen in gesundheitlicher Beziehung.

- Strauss, Dr.: Die Vollandspitze.
Kleemann, Dr.: Der Sektions-Ausflug auf das Stätzer Horn.
Eller, Dr.: Parseierspitze und der Unglücksfall an derselben.
„ Ein Ausflug mit Damen zur Konstanzerhütte und über das Schafbichljoch.
Euringer, G.: Hochtouren im Berner-Oberland und Wallis.
Strauss, Dr.: Die Generalversammlung in Linz mit Vor- und Nachfeier.
Holtzmann: Piz Sol.
Brandes: Durch den Bregenzerwald nach Tirol.
Schmidt-Pecht: Wanderungen in Südtirol.
Fischer, Dr.: Streifzüge um Zermatt und Chamounix.
- 1888 Anheuser: Von Chur zum Lago Maggiore und über die Grimsel zum Titlis.
Seiz, C.: Touren in der Monte Rosa- und in der Mont Blanc-Gruppe.
Beger: Humoristische Schilderung alpiner Erlebnisse im Montavon.
Buch: Touren in der Silvretta- und der Fervall-Gruppe.
Waag: Touren in den Hohen Tauern, Grossvenediger.
Strauss, Dr.: Wintertour zur Konstanzer Hütte.
Eller, Dr.: Eine Besteigung des Patteriol.
Strauss, Dr.: Touren in den Tauern, Gross-Glockner.
Eller, Dr.: Piz Buin und Fluchthorn.
Kleemann, Dr.: Scheibler und Mädelegabel.
Walther, Dr.: Römische Strassenfunde in der Bodensee-gegend.
Württemberg: Von der Varolsbrücke über die Vierhügel zur grauen Rinde.
Brandes: Wanderungen in Tirol, Gross-Glockner.
- 1889 Reuss, O.: Wanderungen durch die bayerischen Königsschlösser und in das Gebirge.
Seiz, C.: Sonnblick.
Holtzmann: Glärnisch.
Kleemann, Dr.: Wanderungen in den Dolomiten.
„ Grossvenediger.

- Eller, Dr.: Cevedale und Königsspitze.
Grimm: Jodler und Alpenlieder im Lichte der Phonetik mit Rezitationen.
Mayer, R.: Von Allahabad nach Agra.
Eller, Dr.: Bericht über die Generalversammlung in Bozen.
- 1890 Holtzmann: Hochtouren in dem Fervall, der Silvretta und dem Unterengadin.
Kleemann, Dr.: Uri-Rotstock.
Eller, Dr.: Bericht über die Generalversammlung in Mainz.
Kleemann, Dr.: Touren im Oetzthal mit Besteigung des Ramolkogls.
Grimm aus Schaffhausen: Ueber die Natur der Sprachlaute und ihren Einfluss auf die Leistungsfähigkeit der menschlichen Stimme für Wort und Ton in rhapsodischer Darstellung.
- 1891 Eller, Dr.: Touren im Grossglockner-Gebiet.
Mauron, Dr.: Deutschland kreuz und quer.
Buck, Dr.: Der Rheingau und der vorgeschichtliche oberrheinische See der Tertiärzeit; und: Der Mittelrhein, der Laachersee und die Jesuiten in Maria Laach.
von Preen: Reise-Erinnerungen aus Süd-Italien.
„ Wanderungen in Mittel-Italien.
Heilig, P.: Von Konstantinopel nach Damaskus.
Zeppelin, Graf: Hochtouren in Graubünden.
Seiz, C.: Hühnerspiel und Nebelhorn.
Hummel, E.: Die Glarner Doppelfalte.
von Kranz, Dr.: Kreislauf des Lebens, Erhaltung der Kraft; Seele.
Berni: Die Insel Jersey.
v. Kranz, Dr.: Erhaltung der Kraft; Schlaf und Traum.
Reuss, O.: Oberammergau und Zugspitze.
Kleemann, Dr.: Bericht über die Generalversammlung in Graz.
von Preen: Ein Ausflug von Rom ins Volskergebirge.
Heilig, P.: Von Damaskus nach Jerusalem.
Eller, Dr.: Ueberschreitung der Kuchelspitze von der Konstanzer- zur Darmstädter Hütte.
Reuss, O.: Berner Oberland und Wallis im Sommer 1891.

- 1892 Bantlin, H.: Eine Reise in Ober-Ungarn.
Seiz, G., Dr.: Waldraster Spitze und Patteriol.
Zeppelin, Graf: Ueber die Arbeiten der internationalen Kommission für die Erforschung des Bodensees.
von Preen: Allerlei aus Rom.
„ Aus Umbrien und Toscana.
Eller, Dr.: Altes und Neues aus dem Ortlergebiet.
Heilig, P.: Von Jerusalem nach Kairo.
Gamz, R., und Sigrist: Projektionsbilder aus der Alpenwelt.
Delisle, E.: Ausflug auf den Pilatus.
Eller, Dr.: Pfingsttour über den Arlberg und zur Konstanzerhütte; Bericht über deren Eröffnung für die diesjährige Reisezeit.
Zeppelin, Graf: Vom IX. deutschen Geographentag in Wien. Ueber Budapest nach Istrien und den Höhlen von St. Canzian.
Kleemann, Dr.: Eine Woche in den hohen Tauern (Gross-Glockner).
Hagnauer, M.: Vortrag von ihm selbst verfasster: Alter und neuer Geschichten aus dem Allgäu und Vorarlberg.
Eller, Dr.: Bericht über die Generalversammlung in Meran.
von Preen: Von Rom nach Athen.
„ Aus Athen und Attika.
- 1893 Reuss, O.: Ueber den Schwarzwald.
von Preen: Von Athen nach Argos und Mykene.
Eller, Dr.: Aus dem Grödener Thal.
Hummel, E.: Alpenblumen und -Insekten.
Heilig, P.: Bericht über die Generalversammlung in Zell a. See.
von Preen: Römische Feste.
„ Durch die Abruzzen und weiter.
- 1894 Reuss, O.: Aus dem bayerischen Oberland und dem Kaisergebirge.
„ Dolomitentouren (Monte Cristallo und Tofana).
Eller, Dr.: Aus der Ortlergruppe (Ortler über den hinteren Grat).
Delisle, E.: Durch das Pinzgau und zum Königssee.

- Reuss, O.: Bericht über die Generalversammlung in München.
Berni: Hebel als Naturdichter.
Kleemann, Dr.: Eine Woche im Suldenthal.
- 1895 Reuss, O.: Traversierung des Patteriol.
- 1896 v. Preen: Bericht über die Generalversammlung in Stuttgart und einen Ausflug in die schwäbische Alp.
„ Das Fest der heiligen Rosalie in Palermo.
Brandes, W.: Das Elisabethhaus auf dem Becher und anschliessende Touren.
v. Preen: Die Wallfahrt zum Heiligtum der S. S. Trinita und Besteigung des Monte Autore in der Sabina.
- 1897 Brandes, W., und von Preen: Ueber ihre zu verschiedenen Jahreszeiten vorgenommenen Aetna-besteigungen.
Württemberg: Die Entstehung der Gebirge.
Heyd, S.: Bericht über die Generalversammlung in Klagenfurt und über daran sich anschliessende Touren.
- 1898 von Preen: Besuch der Westseite Siciliens.
Zeppelin, Graf: Verlesung eines Berichtes seines Sohnes (Kaiserl. Leutnants zur See) über dessen Erlebnisse bei und in Kiautschou während der Einnahme durch die Deutschen.
Württemberg: Das Klima in den Bergen und die Grenze des ewigen Schnees.
Winterer, Dr.: Eine Besteigung der Jungfrau.
Zeppelin, Graf: Bericht über den Verlauf des „Schlussabends“ der Sektion Uto des S. A. C. in Zürich.
Winterer, Dr.: Eine Besteigung des Gross-Glockners.
Württemberg: Die Gletscher der Jetztzeit.
-

Mitglieder-Verzeichnis

der

Sektion Konstanz.

Wenn ein Aufenthaltsort nicht angegeben ist, wohnen die betreffenden Mitglieder in Konstanz.

Ehrenmitglied:

Seine Königliche Hoheit Grossherzog Friedrich von Baden.

- Abele, Aug., Ingenieur, Frankfurt a.M.
Ackermann, E., Buchhändler.
Allweiler, F., jun., Fabrikant,
Radolfzell.
Baader, L., Stadtrat.
Bahl, H., Oberleutnant.
Bally, Albert, Fabrikant, Säckingen.
Bally, Otto, Kommerzienrat,
Säckingen.
Bantlin, A., Dr., Fabrikant.
Bantlin, H., Fabrikant.
Baur, Karl, Bergingenieur.
Bechtel, Martin, Revisor, Karlsruhe.
Beck, H. O., Direktor, Berlin.
Belzer, O., Architekt.
Berberich, Ign., Fabrikant, Säckingen.
Bergh, Dr., Kopenhagen.
Berni, H., Professor.
Beyrer, J., Private, Kreuzlingen.
Blume, Oberleutnant.
Böhm, Franz, Dr., Staatsanwalt,
Karlsruhe.
Böhm, P., Reallehrer, Hornberg.
Bötcher, E., Steuerinspektor.
Bonnet, A., Karlsruhe.
Bosch, M., Apotheker, Radolfzell.
Brandes, W., Private.
Brandt, Albert, Oberleutnant.
Brauen, J. A., Direktor des Inselhotels.
Brugger, Max, Referendar, Durlach.
Brugger, O., Dr., Augenarzt.
Brunner, H., Bankier.
Büchting, Landrat, Marienberg.
Callenberg, H.
Classen, Cand., Private.
Clauss, Walter, Oberleutnant, Lörrach.
Dame, C., Major, Berlin.
Dehms, Dr., Oberpostrat, Potsdam.
Densow, E., Ober-Postdirektions-
sekretär.
Derndinger, J., Bezirksdomänen-
inspektor, Meersburg.
Dietrich, Amtmann.
Diez, Ober-Postsekretär.
Dörflinger, H., Stadtrechner.
Douglas-Langenstein, Wilh., Graf,
Karlsruhe.
Dreutler, R., Prokurist.
Dupré, Leutnant.
Ebel, Fritz, Kaufmann.
Ehinger, M., Kaufmann.
Eiselein, Fr., Professor a. D.
Eller, C., Dr., Oberlandesgerichtsrat,
Karlsruhe.
Emmerich, Max, Leutnant.
Engelhorn, Karl, Bauinspektor.
Engelhorn, C., Geheimer Rat.
Epple, Eugen Wilhelm, Buchhalter,
Säckingen.
Eschbacher, Franz, Amtsrichter,
Schopfheim.
Essig, L., „Zum Bad. Hof.“
v. Evers, Carl, Dr., Stockach.
v. Fabrice, Freih., Schloss Gottlieben.
Federspiel, Michael, Kaufmann.
Fischer, Eug., Dr., Arzt, Kreuzlingen.

Fischer, Oberförster a. D.,
Gengenbach.
Fischer, Ferd., stud. med.
Fischer, H., Bürgermeister,
Donaueschingen.
Flaig, Dr., Arzt, Engen.
Florian, Gustav, Leutnant.
Forster, R., Landgerichtsrat,
Waldshut.
v. Fragstein u. Niemsdorff, General-
major z. D., Gengenbach.
Frech, Oskar, Oberamtmann,
Säckingen.
Freudenberger, Betriebsinspektor,
Offenburg.
v. Freyend, John, Hauptmann.
Frick, Julius, Kaufmann.
Friedländer, Martin, Kaufmann,
Bromberg.
Funke, E., Privatier.
Gärtner, Heinr., Hauptmann.
Gail, Carl, Rentner.
Ganz, Rud., Photograph, Zürich.
Gess, Carl, Buchhändler.
Gradmann, Fritz, Kaufmann.
Grundies, Emil, Ober-Postkassen-
kassier.
Günther, A., Forstpraktikant,
Säckingen.
Guggenheim, D., Dr., Arzt.
Gugler, H., Reg.-Baumeister,
Darmstadt.
Guhl, Dr., Bezirksarzt, Steckborn.
Gutmann, Oberförster, Stockach.
Häfner, Wilhelm, Kaufmann,
Donaueschingen.
Hänel v. Cronenthal, München.
Häusler, Franz, Referendar,
Sigmaringen.
Hagen, Ulrich, Dr., Stabsarzt, Bremen.
Häuble, Franz, Inspektor.
Hartmann, Dr., Referendar, Bühl.
Haulick, Ed., Bürgermeister.
Hauser, Karl, Dr., Rechtsanwalt.
Hebting, H., Amtmann, Baden-Baden.
Heilig, P., Kaufmann.
Heim, Rudolf, Gewerbelehrer,
St. Georgen i. Schwarzwald.

Henschel, Ernst, Private.
Herosé, Kurt.
Herosé, Viktor, Fabrikant.
Herosé, Walther.
Herrmann, C., Bankdirektor.
Hesslöhl, E., Dr., Professor.
Heyd, Richard, Fabrikant,
Zizenhausen.
Heyd, Sigmund, Fabrikant,
Zizenhausen.
Hils, Johann, Sattler, Vöhrenbach.
Hirsch, N., Kaufmann.
Hoffarth, Eduard, Amtsrichter,
Radolfzell.
v. Holleben, Oberst z. D., Würzburg.
v. Hornstein-Binningen, Carl, Freih.,
Binningen.
Huber, W., Notar, Singen.
Hubert, Fr., Sparkassenrendant.
Hummel, E., Reallehrer.
Hummel, Th., Reallehrer.
Jaek, J., Private.
Jaquet, O., Militär-Intendanturrat a. D.
Intelmann, Franz, Kaiserlicher Bank-
vorstand.
Isele, O., Landgerichtsrat.
Itta, Joseph, Buchdruckereibesitzer.
Jung, Alb., Geh. Regierungsrat.
Kahlbaum, G., Dr., Professor, Basel.
Kaiser, Julius, Dr., Stabsarzt.
Keim, Karl, Dampfschiffahrts-Ober-
inspektor.
Kempter, Fritz, Apotheker.
Kempter, Joseph, Fabrikant.
Kist, E., Ober-Ingenieur.
Kleemann, C., Hauptmann a. D.,
Ludwigsburg.
Kleemann, E., Dr., Direktor.
Klotz, Ad., Dr., Amtmann,
Heidelberg.
Koch, Ludwig, Private.
Koenig, Landgerichtsdirektor,
Prenzlau.
König, Julius, Professor.
König, Karl, Gutsbesitzer,
z. Zt. in Kreuzlingen.
Kränkel, Franz, Gymnasiums-Direkt.,
Lahr.

Kraus, Emil, Amtsanwalt,
Emmendingen.
Krautinger, Oberförster, Säckingen.
Krämer, Eugen, Fabrikant, Stockach.
Kritzler, Regierungs-Assessor, Berlin.
Krüger, H., Leutnant.
Lavater-Wegmann, H., Enge-Zürich.
Leiner, O., Apotheker.
Lenel, Ernst Moritz, Einjähriger im
Husaren-Regiment, Strassburg.
v. Lessel, Oberst z. D., Wiesbaden.
Leube, Wilhelm, Dr.
v. d. Lippe, Rud., Oberleutnant,
Mülhausen i. E.
Lohmüller, R., Ingenieur,
Emmishofen.
Löses, Adam.
Luyken, A., Dr., Regierungsrat,
Wiesbaden.
Maas, S., Dr., Landgerichtsrat.
Maier, Gustav, Private, Zürich.
Maier, J., Rektor.
Mannhart, Emil, Private.
Mannhart, Karl, Kaufmann.
Manz, H., Ingenieur a. D., Ueberlingen.
Marrendt, Franz, Stadtrat.
Martens, W., Dr., Professor.
Matheis, Fr., Anwalt, Karlsruhe.
Mattes, F., Baurat.
Mattes, Karl, Kaufmann, Radolfzell.
v. Mayenfisch, Eitel, Freih., Private.
Mayer, J. F., Reallehrer, Ueberlingen.
Mayer, M., Apotheker, Singen.
Mayer, Rudolf, Stadtrat.
Meck, W., Buchhändler,
v. Meiss, H., Haus Rauenthal bei
Aschaffenburg.
Mettler-Wolf, J. E., Fabrikant,
St. Gallen.
Mühlebach, Friedr., Dr., Arzt.
Müller, Heinr., Gewerbelehrer.
Müller, Konst., Fabrikant.
Muselik, H., Buchdruckereibesitzer.
Mutscheller, Grenzkontrolleur,
Kadelburg b. Waldshut.
Naumann, Gustav, Major z. D.
Neidhardt, Arthur, Kaufmann.
Neumann, B., Kaufmann, Karlsruhe.

Noeldechen, B., Hofopernsänger,
Braunschweig.
Noppel, A., Fabrikant.
Oesch-Müller, J., Gasthofbesitzer,
Interlaken.
Oestreicher, Ph., Kaufmann, Lörrach.
Osburg, A., Hoflieferant.
Osterwalder, A., Bauunternehmer.
Ottendörfer, Herm., Dr., Land-
gerichtsrat.
Pohl, A., Gasthofbesitzer, Zürich.
v. Preen, P.
Ramdohr, P., Apotheker, Ueberlingen.
Rahn, M., Kaufmann.
Rappenecker, Fridolin, Weinhändler,
Vöhrenbach.
Rasina, Wilhelm.
Reichardt, Carl, Dr., Landgerichtsrat.
Reiff, K., Landgerichts-Sekretär.
Reuss, O., Buchdruckereibesitzer,
Karlsruhe.
Richter, C., Apotheker, Kreuzlingen.
Rieder, Carl, Oberamtsrichter,
Ueberlingen.
Rieter, Heinr., Ingenieur.
Riggler, A., Anwalt.
Rittstieg, Dr., prakt. Arzt, Radolfzell.
Roedenbeck, G. A., Oberleutnant.
v. Röder, Freiherr, Oberstleutnant,
Colmar.
Rosenlächer, K., Private.
Rothenhäusler, J., Alt-Bürgermeister.
Rothenhäusler, Fritz, Fabrikant.
v. Rüpplin, K., Freih., Landgerichtsrat.
Sabel, P., Hauptmann.
v. Salisch, Carl, Hauptmann,
Sta. Margherita-Ligure.
Sallmann-Vogler, Fabrikant.
Sauter, J., Sparkassenverwalter,
Waldshut.
Sauter, Joseph, Kaufmann.
Schaller, Carl, Kaufmann.
Schedler, H., Private, Karlsruhe.
Schellhammer, Franz, Professor.
Scheu, C., Divisions-Pfarrer.
Schlatterer, A., Dr., Öttsch b. Leipzig.
Schlötterlein, Frid., Betriebs-Assist.
Schlundt, G., Professor.

- Schmidt, Oberst z. D., Freiburg i. B.
 Schmidt, Dr., Handelskammersekret.
 Schmidt, Dr., Arzt, Lahr.
 Schmidt, H., Kunstmaler.
 Schönfeld, O., Maschinen-Inspektor.
 Schuler, C., Postmeister, St. Anton
 am Aelberg, Tirol.
 v. Seckendorf, Freiherr, Major z. D.,
 Guben.
 Seiz, C., Hofrat.
 Seiz, Gustav, Dr., Arzt.
 Seubert, C., Dr., Professor, Hannover.
 Seubert, M., Oberamtmann,
 Donaueschingen.
 Seyb, Dr., Legat.-Sekretär, Karlsruhe.
 Singer, Theodor, Landgerichtsrat.
 Solms, H., Hauptmann, Metz.
 Stadler, F., Buchdruckereibesitzer.
 Stebler, Cr. F. G. Zürich.
 Steidle, K., Generalagent.
 Stein, M., Kaufmann.
 Stoesser, M., Bankdirektor.
 Strähl, Fr., Fabrikant.
 Strähl, Fritz, jun., Fabrikant,
 Zizenhausen.
 Strauss, W., Dr.
 Streicher, Alfred, Kaufmann,
 Säckingen.
 Stromeyer, L., Fabrikant.
 Sulzberger, A., Bankier.
 Thoma, G., Kaufmann, Samaden.
 Trötschler, A., Fabrikant, Singen.
 Turban, Dr., Oberamtmann,
 Ettenheim.
 Uibel, Ed., I. Staatsanwalt.
 Venedey, Martin, Anwalt.
 Vischer, O., Dr., Arzt.
 Vollmar, F. X., Bürgermeister,
 Pfullendorf.
 Walter, Notar, Radolfzell.
 Walther, Arthur, Hauptmann,
 Colmar, Elsass.
 Walther, Jakob, Architekt.
 Waltz, August, Prof., Ueberlingen.
 Waltz, Otto, Reg.-Baumeister.
 Warth, Obersteuerinspektor,
 Sinsheim a. d. Elsenz.
 Weber, Franz, Oberbürgermeister.
 Weber, W., Bahnverwalter.
 Wegeler, Joseph, Kaufmann,
 Feldkirch, Vorarlberg.
 Weidenbach, Ed., Oberförster,
 Radolfzell.
 Welsch, B., Stadtrat.
 Weltin, C., Kaufmann.
 Wendt, Heinr., Oberförster, Todtnau.
 Wengle, Hubert, Kaufmann,
 Kreuzlingen.
 Wentz, Paul, Hauptmann.
 Werner, C. L., Musikdirektor,
 Freiburg i. Br.
 Wichmann, Franz, Stuttgart.
 Wiedicke, H., Ober-Postkassier,
 Mülhausen im Elsass.
 Wielandt, C., Referendar, Mannheim.
 Wielandt, K., Medizinalrat.
 Wingler, A., Apotheker.
 Winterer, A., Anwalt.
 Wittmann, August, Kaufmann.
 Wittmann, Carl, Kaufmann.
 van Woelderem, C., Direktor der Ge-
 sellschaft Zeeland, Middelburg.
 v. Woldeck, R., Oberlandesgerichts-
 rat, Karlsruhe.
 Wolf, Eugen, Photograph.
 Wolff, T., Oberbaurat.
 Württenberger, Fabrikant,
 Emmishofen.
 Würth, Oberamtsrichter,
 Ueberlingen.
 Zengerle, W., Direktor des Lehrer-
 seminars, Karlsruhe.
 Zeppelin, Eberh., Graf, Kammerherr.
 Zutavern, Karl, Dr., Professor.

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000417646